

Inhaltsverzeichnis

0 Vorwort	1
1 Lyrik	7
1.1 Die Grundstruktur der Lyrik und der freie Vers	7
1.1.1 Die Grundstruktur der Lyrik	7
A 1: Was unterscheidet ein Gedicht von seiner Prosafassung? Was macht allgemein ein Gedicht zu einem Gedicht? (Storm)	8
A 2: Schreiben Sie selbst ein Gedicht nach einem der folgenden Muster. Was macht Ihren Text zu einem Gedicht? (Sora, Jôsô, Artmann; Kunert)	13
1.1.2 Der freie Vers	18
A 3: Der freie Vers 1: Die visuelle Funktion der Versanordnung (Bienek, Fried)	18
A 4: Der freie Vers 2: Die phonologische Funktion der Versanordnung (Fried, Flemming)	21
A 5: Der freie Vers 3: Die semantische Funktion der Versanordnung (Domin, Fried)	24
1.2 Zum phonologischen Bereich der Lyrik: Der Reim	27
A 6: Erste Erfahrungen mit dem Reim 1: Der Sinngehalt des Reims (Schwitters, Klee)	29
A 7: Erste Erfahrungen mit dem Reim 2: Ein Reimvergleich (Brun, Goethe)	32
A 8: Versuch zur Funktion und Leistung der Reimstellungen (Trakl)	38
A 9: Reimspiel: Reihunggedicht (Heine)	40
1.3 Zum semantischen Bereich der Lyrik: Die Metapher	40
A 10: Eigene Erfahrungen mit Metaphern machen: Der Metaphern-Baukasten	41
A 11: Eigene Erfahrungen mit Synästhesien und ihrem Leserbezug machen: Der Synästhesien-Baukasten	50
A 12: Interpretieren einer weiter ausgeführten Metapher (Rilke)	52

1.4	Zum syntaktischen Bereich der Lyrik: Enjambement und ‘harte’ Fügung	53
1.4.1	Das Enjambement	54
	A 13: Zur Erkundung des Enjambements 1: Erwartungen (Born, Kirsch)	54
	A 14: Zur Erprobung des Enjambements: Umwandeln ein- es Prosagedichts und einer Prosastelle in freie Verse mit Enjambements (Kirsch, Handke)	57
1.4.2	Die ‘harte’ Fügung	59
	A 15: Im Gedenken an Hölderlin: Umwandlung einer Pro- sastelle aus dem „Hyperion“ in freie Verse mit harter Fügung	66
	A 16: Interpretation eines Bobrowski-Gedichts durch aktiven Umgang mit seinem Satzbau	69
1.5	Zum textuellen Bereich der Lyrik: Der Verstext, das Sonett . . .	72
1.5.1	Der Verstext	72
	A 17: Rekonstruktion eines Verstextes: Zeilenpuzzle mit ein- em Liebesgedicht Heines	73
	A 18: Konstruktion eines Verstextes: Zeilenpuzzle mit ein- em Gedicht Ingeborg Bachmanns	76
1.5.2	Das Sonett	78
	A 19: Erkundung der äußeren Form des Sonetts: Arbeit an Sonetten Mörikes und Trakls	80
	A 20: Erkundung der inneren Form des Sonetts: Arbeit an einem Sonett Goethes	83
	A 21: Versuche mit eigenem ‘Sonettieren’ (Goethe, Gern- hardt)	87
2	Erzählen	89
2.1	Die Fiktionalität des Erzählens und das fiktionale Erkenntnis- system der Erzählsituationen	89
2.1.1	Die Fiktionalität des Erzählens	89
	A 22: Literarisches Ratespiel: Biografie – Autobiografie – Roman? Sachtext oder Fiktion? (Th. Mann, Hesse, M. Walser)	89

2.1.2	Das fiktionale Erkenntnisssystem der Erzählsituationen	97
	A23: Die Er- und Ich-Erzählform und die drei Erzählsituationen: Erzählprobleme mit dem Kaffeetrinken . .	97
2.2	Das fiktionale Kommunikationssystem des Erzählens: Erzähler – Erzählgeschehen – Leser	109
2.2.1	Textinterner Erzähler und textinterner Leser	109
	A24: Der textinterne Erzähler, der textinterne Leser (Th. Mann, Sterne)	109
2.2.2	Das fiktionale Kommunikationssystem von textinternem Erzähler – Erzählgeschehen – textinternem Leser	114
	A25: Das fiktionale Kommunikationssystem des Erzählens und seine Leistung: Empfindsame Leserlenkung – faschistisch-ideologische Lesermanipulation (Goethe, Wittek)	114
	A26: Das zerspielte fiktionale Kommunikationssystem: Ein erzählkritischer Blick auf die DDR (Braun) . .	124
2.3	Das fiktionale Zeitemsystem des Erzählens: Erzähldauer, Erzählfolge – subjektive Zeit	128
	A27: Das fiktionale Zeitemsystem des Erzählens 1: Die Erzähldauer (Lessing, Fielding, Sterne)	128
	A28: Das fiktionale Zeitemsystem des Erzählens 2: Die Erzählfolge (Frisch)	134
	A29: Abstrakte Uhrenzeit und konkrete eigene Zeit: Subjektive Zeit und fiktionales Erzählen (Faulkner) . .	139
2.4	Das fiktionale Redesystem des Erzählens: Erzählerrede – Figurenrede	143
	A30: Vorübung: Erzählerrede – Figurenrede (Brecht) . .	143
	A31: Die wichtigsten Redeformen des Erzählens in einem Text versammelt (Fontane)	144
	A32: Eigene Erprobung der Redeformen des Erzählens (Hohler)	155
2.5	Moderne Formen des Erzählens	158
2.5.1	Die Dekonstruktion der Erzählfigur	160
	A33: Zur Dekonstruktion der Erzählfigur: Gespaltenheit der Erzählfigur (Kunert)	163

2.5.2 Die Dekonstruktion des Erzählgeschehens	166
A34: Zur Dekonstruktion des Erzählgeschehens: Unerwartetes Erzählende (Kafka)	170
2.5.3 Die Dekonstruktion des fiktionalen Erzählens	171
2.5.3.1 Die Dekonstruktion des fiktionalen Erzählers	172
A35: Zur Dekonstruktion fiktionalen Erzählens 1: Die Dekonstruktion des Erzählers in multiperspektivischem Erzählen (Akutagawa, Bichsel)	173
2.5.3.2 Die Dekonstruktion der Fiktionalität des Erzählens	176
A36: Zur Dekonstruktion fiktionalen Erzählens 2: Die Dekonstruktion der Fiktionalität in der Textcollage (Döblin)	178
3 Drama	181
3.1 Einige Hauptmerkmale des neuzeitlichen Dramas	183
3.1.1 Hauptmerkmale des Dramas: Haupttext und Nebentext, Dialog und Monolog, epische Formen	183
A37: Erste Erkundung des Dramas: Haupttext und Nebentext (Brecht)	183
A38: Weitere Erkundung des Dramas 1: Einfache Umwandlung eines Erzähltextes in dramatische Form (der Dialog) (Weiss)	186
A39: Weitere Erkundung des Dramas 2: Etwas schwierigere Umwandlung eines Erzähltextes in dramatische Form (Dialog und Monolog – epische Formen) (Weiss)	189
3.1.2 Grundzüge des fiktionalen Personensystems des Dramas	192
3.1.2.1 Die Gegenwärtigkeit des Dramas	193
3.1.2.2 Die ausschließliche Sprachlichkeit des Dramas	193
3.1.2.3 Die Subjektivität des neuzeitlichen Dramas	195
3.2 Die Grundform des neuzeitlichen Dramas bei Lessing – die Gegenform des epischen Theaters bei Brecht	196
3.2.1 Die Grundform des neuzeitlichen Dramas bei Lessing	197
A40: Lessings Dramentheorie des neuzeitlichen Dramas („Hamburgische Dramaturgie“)	197
A41: Lessings Realisierung seiner Dramentheorie in „Emilia Galotti“	203

3.2.2 Brechts episches Theater als Gegenform des neuzeitlichen Dramas	207
A42: Brechts episches Theater 1: Vergleich der ursprünglichen mit einer umgearbeiteten Sequenz aus „Mutter Courage“ – die Figurengestaltung	207
A43: Brechts episches Theater 2: Techniken und Theorie	212
3.3 Das neuzeitliche Drama: Seine Strukturmerkmale Raum, Zeit, Handlung, Figuren und seine Formtypen der geschlossenen und der offenen Form	220
3.3.1 Die geschlossene Form des Dramas und seine Strukturmerkmale nach Gottsched und bei Goethe	220
A44: Gottscheds Regeln der drei Einheiten und der Einheitlichkeit der Charaktere	220
A45: Erarbeitung der Strukturmerkmale des geschlossenen Dramas an Goethes „Iphigenie“	225
3.3.2 Die offene Form des Dramas und seine Strukturmerkmale bei Büchner	237
A46: Erarbeitung der Strukturmerkmale des offenen Dramas an Büchners „Woyzeck“	237
3.4 Die Figurenrede des neuzeitlichen und des modernen Dramas: Der Dialog	248
A47: Dialoge mit symmetrischer und mit situationsbedingter asymmetrischer Kommunikation: Diskurs und Verhör (Schiller und Shaw)	250
A48: Dialoge mit partnerbedingter asymmetrischer Kommunikation: Absichtliches Missverstehen (Frisch)	257
A49: Dialoge mit sprachlich beeinträchtigter Kommunikation: Defizitäre Sprache (Kroetz)	260
3.5 Die Dekonstruktion der Formen des neuzeitlichen Dramas im modernen Drama	262
3.5.1 Zur Dekonstruktion der dramatischen Figur	263
A50: Dramatische Figuren als personale Abstracta (Beckett)	266
3.5.2 Zur Dekonstruktion der dramatischen Handlung	270
A51: Dramatische Handlung in Varianten (Frisch)	271

3.5.3 Zur Dekonstruktion der dramatischen Sprache	276
A 52: Dramatisches Sprechen in indirekter Rede (Jandl)	277
4 Methodische Hinweise und Anregungen	283
4.1 Methodische Hinweise und Anregungen für die Hochschule . .	283
4.2 Methodische Hinweise und Anregungen für Schulen	289
4.3 Methodische Hinweise und Anregungen für das Selbststudium	291
5 Anmerkungen	292
6 Literaturverzeichnis	303
7 Register	316
7.1 Personenregister	316
7.2 Sachregister	322